

# Soziale Jungs Hamburg

Das ESF-Projekt „Soziale Jungs Hamburg“ organisiert Freiwilligendienste für junge Hamburger Schüler.

**Viele finden es uncool, einige sehen es als neue Berufsperspektive. Aber alle Beteiligten profitieren davon.**

Kevin, Tanasi, Lavdrim, Murat, Omed, Ricky und viele weitere Jungs zwischen 14 und 16 Jahren absolvieren zurzeit einen Freiwilligendienst in einer Kita oder in einer Einrichtung für Erwachsene mit Betreuungsbedarf. An sich nichts Ungewöhnliches,

senheit oder Vorurteilen – nicht in den Blick kommen bei der späteren Suche nach einem Ausbildungsplatz. Zugleich verbessern sie mit den Freiwilligendiensten ihre kommunikativen Ressourcen und generell ihre Chancen auf einen Ausbildungsplatz, wenn sie praktisches soziales Engagement nachweisen können. Unterstützende Begleitung und positive Rückmeldungen der

möglichkeiten für die Jugendlichen (Erste-Hilfe-Kurs, Gesundheitszeugnis, Jugendleiter-Card),

- Abschluss des Freiwilligendienstes mit einem Zertifikat für die Jugendlichen
- Begleitende Unterstützung der Schüler durch Mentoren für einzelne oder Gruppen, wenn diese sich dies wünschen und es organisatorisch (zeitlich, räumlich) möglich ist,
- Schulbesuche zur Vorstellung des Projektes für alle (interessierten) Schüler derjenigen Klassenstufen, für die die Teilnahme am Projekt im schulischen Kontext grundsätzlich möglich ist.

Schirmleute sind – worüber sich die Projektverantwortlichen sehr freuen – die Intendantin des Ernst-Deutsch-Theaters, Isabella Vértes-Schütter („Wir können unseren Söhnen sagen, dass soziales Engagement stark macht, aber nur die eigene Erfahrung zählt. Das Projekt Soziale Jungs Hamburg gibt ihnen dazu die Möglichkeit“) und der HSV-Profi-Fußballer Dennis Diekmeier.

## Kernelemente des Projektes

„Soziale Jungs Hamburg“ fördert das soziale Engagement: Die interessierten Jugendlichen suchen sich aus den Sozialbetrieben, die mittlerweile am Projekt teilnehmen und laufend dazukommen, eine Kita oder eine Betreuungseinrichtung aus, bewerben sich dort schriftlich und/oder persönlich und beginnen dann – wenn die Bewerbung erfolgreich war – ein Praktikum, das für ein paar Stunden oder auch einen ganzen Tag in der



Fotos: A. Bentheim

**Auftaktveranstaltung auf der „plattform“-Bühne (Erst-Deutsch-Theater)**

gibt es doch für viele Hamburger Schüler und Schülerinnen schon seit Jahren die Möglichkeit, schulbegleitend ein kürzeres oder längeres Sozialpraktikum zu machen.

Das Projekt „Soziale Jungs Hamburg“ aber – das ist neu und auch zeitgemäß, z.B. hinsichtlich der langfristig erwünschten Erhöhung des Männeranteils in Sozialbetrieben – will gezielt mehr 13-16jährige Jungen für einen Freiwilligendienst erreichen, damit sie frühzeitig ihre sozialen Kompetenzen vertiefen und Berufsfelder kennenlernen, die ihnen – oft aufgrund von Unwis-

Fachanleiter und -anleiterinnen in den Sozialbetrieben stärken überdies das Selbstbewusstsein der Schüler.

## Eckdaten zu den „Sozialen Jungs Hamburg“

Organisatorische Elemente sind u.a.

- eine aufwandsentschädigte fachliche Anleitung der Jugendlichen während ihres Freiwilligendienstes
- schriftliche Vereinbarungen zwischen den Jugendlichen, dem Projektträger und den Sozialbetrieben,
- kostenlose Weiterbildungs-



**Alle Beteiligten profitieren**

Woche stattfindet, und das nach Absprache mit den Schulen und Einrichtungen bis zu mehreren Monaten.

„Soziale Jungs Hamburg“ vermittelt neben sozialer Kompetenz Aspekte vorberuflicher Bildung, die nicht nur aus kognitiver Wissensaneignung besteht, sondern auch wesentlich aus praktischen Erfahrungen, die man in vielen Tätigkeitsfeldern macht und miteinander besprechen kann; ein Stichwort ist hier das „Lernen am anderen Ort“. In der außerschulischen Jugenarbeit gehört der methodische Zugang „erst machen, dann reden“ zu den empirisch unstrittigen Überzeugungen der Pädagogen: was man im Umgang mit anderen Menschen erlebt, wirkt nachhaltiger als eine Simulation. Die vielen Erfahrungen, die Jungen in sozialen Tätigkeitsfeldern machen können, erweitern für sie dabei nicht nur die Bandbreite an späteren Ausbildungsoptionen – sie verbessern auch die Bewerbungssituation, wenn den Bewerbungsunterlagen ein Nachweis über ein soziales Engagement beiliegt.

„Soziale Jungs Hamburg“ dient der Integrationsförderung: „Interkulturelle Kompetenz“ ist heute *das* Lernfeld für das Zusammenleben von Menschen mit unterschiedlichen kulturellen Wurzeln. Wenn nun Schüler, ob mit oder ohne sog. Migrationshintergrund, auf Kinder oder Erwachsene – ebenfalls mit oder ohne Migrationshintergrund – treffen, sind Umgangsweisen gefragt, die von Unvoreingenommenheit, Achtung, Respekt und

Wertschätzung getragen sind.

„Soziale Jungs Hamburg“ ist nicht zuletzt ein Projekt zur Überwindung von Geschlechterrollenklichs und moderner Arbeitsmarktorientierung: Nicht nur Frauen, auch Männer sind sorgfähig und können sich gut um andere Menschen kümmern. Oft tun sie das auf etwas andere Weise als Frauen, aber wenn unterschiedliche Umgangsweisen als interessante Ergänzung – und nicht als Bedrohung – aufgefasst werden, profitieren letztlich alle davon: Kinder, alte Menschen, Fach- und Lehrkräfte, auch die Sozialen Jungs. Ein erstrebenswertes Ziel ist daher mit der Formel „Interessen und Fähigkeiten vor Geschlecht“, dass es keine geschlechtstypischen Vorbehalte mehr bei der Berufswahl gibt: Ob jemand Kfz-Mechatroniker oder Erzieher wird, hat nichts mit „richtigem“ oder „falschem“

Mannsein zu tun – nur damit, was er gerne lernen und machen möchte, was er sich zutraut, worin er vielleicht „schon ganz gut“ ist. Dass mehr Männer in Kitas gern gesehen sind und gebraucht werden, zeigen Umfragen und Studien bereits seit längerem. So wird es in Kürze auch größere Projekte des Bundesfamilienministeriums und der Bundesagentur für Arbeit zu diesem Thema geben, und nach allen Prognosen werde.

### **Organisation der Freiwilligendienste / Praktika**

Koordiniert werden vom Projekt sämtliche Kontakte, zunächst bis zur erfolgreichen Praktikumsvereinbarung eines Schülers. Dabei werden Sozialbetriebe in allen Hamburger Stadtteilen angesprochen, ob sie am Projekt teilnehmen möchten und Praktikumsplätze für Schüler zu Verfügung stellen. Sie werden auf Wunsch in allen Fragen der Projektdurchführung beraten, ergänzend zu den bereits oftmals vielfältigen Erfahrungen mit Zivildienstleistenden, FSJ'lern oder Auszubildenden.

Mit interessierten Schulen werden Gespräche geführt mit dem Ziel, Schulbesuche vorzubereiten, in denen die Schüler

## **Am Projekt „Soziale Jungs Hamburg“ bislang beteiligte Schulen**

- Infogespräche mit Lehrkräften und/oder
- Schulbesuche für Schüler und/oder
- Schüler mit Praxiseinsatz

Erich-Kästner-Gesamtschule, Ganztagsrealschule St. Georg  
 Ganztagschule Hegholt, Gesamtschule Niendorf  
 Gesamtschule Wilhelmsburg, Gymnasium Ohmoor  
 Gymnasium Rissen, Ida-Ehre-Gesamtschule  
 Integrierte Haupt- und Realschule Bunatwiete,  
 Julius-Leber-Schule, Max-Brauer-Schule  
 Schule Slomanstieg, Stadtteilschule Allerhöhe  
 Stadtteilschule Barmbek / Standort Fraenkelstraße  
 Stadtteilschule Am Hafen / Standort Neustadt  
 Stadtteilschule Am Hafen / Standort St. Pauli  
 Stadtteilschule Stübenhofer Weg, Stadtteilschule Walddörfer

**Mehr Infos und Kontakt unter: [www.soziale-jungs-hamburg.de](http://www.soziale-jungs-hamburg.de)**

klassen- oder jahrgangsweise, teils auch visuell anhand zweier kurzer Filme, über die Möglichkeiten des Projektes und die vorhandenen freien Praktikumsplätze informiert werden. Der Projektleiter unterstützt die Lehrkräfte bei der Suche nach (schulnahen) Einsatzmöglichkeiten für die Schüler oder organisiert diese selbst.

### Warum es wichtig ist, Jungen einen Zugang zu mehr sozialen Erfahrungen zu öffnen

Jungen stehen heute mehr noch als früher vor vielen Erwartungen und Herausforderungen, die sie bewältigen müssen. Um nur zwei zu nennen: Sie sollen sich durchsetzen können, aber

sie sollen auch rücksichtsvoll sein, sie sollen später eine Familie ernähren können, gleichzeitig aber offen für die (manchmal erfolgreichere) Berufstätigkeit ihrer Partnerin sein.

Nur: alte Rollenbilder und Sicherheiten, wie ein Mann zu sein hat, funktionieren heute kaum mehr, neue Vorstellungen sind gesellschaftlich aber noch nicht gut erprobt und bewährt – nicht selten ein Dilemma für die heranwachsenden jungen Männer.

Es liegt daher in der Verantwortung aller Erwachsenen, Jungen und männliche Jugendliche fortwährend darin zu unterstützen, dass sie sich in diesem „Anforderungsdschungel“ so gut wie möglich orientieren können und

bestes Handwerkszeug für ihre Zukunft mitbekommen. Und das sind neben spezifischen Fachkenntnissen vor allem „basics“ wie Selbstsicherheit, Menschenvertrauen und Kommunikationskompetenz, die man nur im sozialen Miteinander ausbilden kann. Aus den langjährigen Erfahrungen vieler Fachkollegen mit praktischer Jungenarbeit ist bekannt: Jungs engagieren sich, sind hilfsbereit und sozial kompetent, wenn sie dazu ermutigt werden, wenn sie die Chance haben, sich ausprobieren und beweisen zu können, wenn sie Anerkennung und Respekt dafür bekommen. Diese Ressource gilt es beständig weiter zu fördern.

ALEXANDER BENTHEIM

## GEW TERMINE – FEBRUAR/MÄRZ 2011

### Referat B Referat D

Kontakt über  
wir treffen uns jeden 2. Mittwoch im Monat (den geraden)  
jeweils um 19.30-22.00 Uhr

### Referat F

Gruppe Gewerkschaftliche Bildung  
Wir treffen uns unregelmäßig aber effektiv.  
Wir freuen uns über die Teilnahme von Interessierten.  
Info: Anja.

### Junge GEW

#### FK Vorschulklassen

#### FG Gewerbe und Handel

#### FG Kinder- und Jugendhilfe

#### AK Integration

#### BG Ruheständler

#### Mittelamerikagruppe

#### Ausschuss Bleiberecht

mailto: anjabensinger-stolze@arstolze.de  
21.03.2011, 18.00-20.00 Uhr, GBW  
24.03.2011, 17.00-20.00 Uhr, Raum A/C  
02.03.2011, 16.15-19.00 Uhr, Raum GBW  
06.04.2011, 18.00-22.00 Uhr, Raum C  
07.04.2011, 17.00-19.00 Uhr, Raum A  
02.03.2011, 10.15-13.00 Uhr, Raum C  
14.02.2011, 19.30 – 22.00 Uhr, Raum C  
16.02.2011, 19.30-22.00 Uhr, Raum A/B  
01.03.2011, 19.00-21.00 Uhr, Raum C

Termine bitte in der Geschäftsstelle nachfragen:

**FG Grund-, Haupt- und Realschulen, FG Gesamtschulen, FG Gymnasien, FG Primarschulen, FG Hochschule u. Forschung, Ausschuss für Friedenserziehung**

**Herausgeber:** Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, Landesverband Hamburg, Rothenbaumchaussee 15, 20148 Hamburg, Tel. 41 46 33-0, Fax 44 08 77, Homepage [www.gew-hamburg.de](http://www.gew-hamburg.de), E-Mail: [meents@gew-hamburg.de](mailto:meents@gew-hamburg.de)

**Redaktionsleitung:** Joachim Geffers, Bei der Johanniskirche 10, 22767 Hamburg, E-Mail: [j.geffers@freenet.de](mailto:j.geffers@freenet.de)

**Redaktion:** Susanne Berg, Stefan Gierlich, Mani Heede, Michael Kratz, Wolfgang Svensson

**Redaktionsassistent:** Max Lill

**Titel:** hlz

**Rückseite:** Stefan Gierlich (Foto)

**Anschrift der Redaktion:** Rothenbaumchaussee 15, 20148 Hamburg. Tel. 44 73 49 (mittwochs ab 17 Uhr), Fax 4 50 46 58, sonst GEW, Tel. 41 46 33-22, Annette Meents, bzw. -0, Fax 44 08 77, E-Mail: [hlz@gew-hamburg.de](mailto:hlz@gew-hamburg.de)

**Satz und Druck:** Compact Media KG, 20354 Hamburg, Tel. 0 40-35 74 54-0, E-mail: [info@compactmedia.de](mailto:info@compactmedia.de)

**Anzeigen:** Eduard van Diem, Tel. 040-890 629 23, [hlz-anzeigen@gew-hamburg.de](mailto:hlz-anzeigen@gew-hamburg.de)

Die hlz wird ohne gesonderte Berechnung an die Mitglieder der GEW Hamburg verteilt. Bezugspreis im Monatsbeitrag enthalten.

Die hlz erscheint monatlich. Die in der hlz veröffentlichten Artikel geben die Auffassung der AutorInnen wieder. Stellungnahmen der GEW sind ausdrücklich als solche gekennzeichnet. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bücher (Rezensionsexemplare) wird keine Gewähr übernommen.

**Red.-Schluss hlz 3-4/2011:** 30.3.2011.